

Caroline von Schelling an August Wilhelm von Schlegel Jena, [9. November 1801]

<i>Empfangsort</i>	Dresden
<i>Anmerkung</i>	Datum sowie Absendeort erschlossen. – Angabe des Herausgebers: „Nachschrift zu einem Briefe Schellings.“
<i>Bibliographische Angabe</i>	Schelling, Caroline von: Briefe aus der Frühromantik. Nach Georg Waitz vermehrt hg. v. Erich Schmidt. Bd. 2. Leipzig 1913, S. 210–211 u. S. 625 (Kommentar).
<i>Editionsstatus</i>	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-01-22]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-22/briefid/3820 .

[Jena, 9. November 1801].

[Nachschrift zu einem Briefe Schellings.]

Dies alles wäre Stoff für mich gewesen zum artigsten Brief von der Welt, besonders hätte ich Dir noch eine Menge verruchten Späßes von **Goethe** erzählt, den mir **Schelling** wieder erzählt hat; aber es will sich heut nicht thun lassen, da außer meinem Kopfweg noch ein anderer Gast im Zimmer ist, der uns ein wenig genirt, ob er sich schon nicht so fatal macht wie jenes. Es ist ein Vetter von **Julchen** (nicht **Mr. Hof**). Wir haben mit **Tiek** die Zeit recht vergnüglich hingebracht, er ist wenig von uns weggekommen. Morgen über 8 Tage denkt er nebst **Friedrich** abzureisen. Wenn aber der letzte nicht treibt, so verläßt euch auf den ersten nicht. Ich kann wahrlich nicht mehr die Feder halten und mich auf nichts besinnen als auf tausend gute Wünsche für Dich und Grüße für die Hausgenossen. Mittwochs bekomme ich doch wohl einen Brief?

Namen

Goethe, Johann Wolfgang von

Gotter, Julie

Hoff, Herr von

Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph von

Schlegel, Friedrich von

Tieck, Christian Friedrich

Orte

Jena